

Ansprache anlässlich der Eröffnung der Kunstausstellung am 16. April 2003

**Dr. Frank Miletzky, Sprecher des Bürgervereins**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
als Vertreter des Bürgervereins Darum-Gretesch-Lüstringen e.V. ist es mir eine besondere Ehre und Freude, Sie heute anlässlich der Eröffnung unserer Kunstausstellung unter dem Motto „Landschaften und Menschen im Wandel“ begrüßen zu dürfen.

Lüstringen feiert am 27. April seinen 750. Geburtstag.

Genau genommen passen die Jahreszahl und der Anlass gar nicht zueinander, denn Lüstringen ist bereits sehr viel älter. Wie die vielen

Großsteingräber im Umfeld belegen, lebten bereits in der Zeit um 2000 vor Christi oder noch früher Menschen in unserer Gegend und schufen mit den Gräbern gewaltige Zeugnisse ihrer Zeit. Wir stehen heute staunend vor diesen Stätten, die gleichermaßen Kunstwerke darstellen und nach unseren heutigen Begriffen ingenieurtechnische Meisterleistungen waren.

Bereits lange vor der urkundlichen Ersterwähnung und noch weit vor Gründung der Stadt Osnabrück war die Landgödingsbank, eine altgermanische Stätte der Versammlung und Rechtsprechung, ein Ort von überregionaler Bedeutung. Sie befand sich wahrscheinlich am Südhang des Lüstringer Berges und war regelmäßig Treffpunkt der thingpflichtigen Männer unserer germanischen und sächsischen Vorfahren.

Das 750 Jahre zurückliegende Ereignis, das den Anlaß zu unserem diesjährigen Fest gibt, ist die urkundliche Ersterwähnung der Gemeinde Lüstringen. Ricce von Lüstringen wird genannt als Zeuge beim Verkauf eines Hofes in Darum. Gemessen an der großen Vergangenheit von Landgöding in Lüstringen, handelt es sich um eine fast banale Begebenheit. Wir sollten uns aber auch vergegenwärtigen, dass unsere Gemeinden Lüstringen, Darum und Gretesch sich über Jahrhunderte neben der mächtigen Stadt Osnabrück behaupten konnten und eine wichtige Rolle für die Stadt spielten - bis in die heutige Zeit.

Wenn wir heute gefragt werden, was das Besondere unseres Stadtteiles ausmacht, fällt es uns gar nicht leicht dies zu beantworten. Da sind eine Vielzahl kleinerer aber auch einige große und teilweise weltweit bekannte Unternehmen. Wir haben ein reges Vereinsleben. Wir haben gute Einkaufsmöglichkeiten. Wir leben in einer von Grün durch-zogenen, abwechslungsreichen Kulturlandschaft.

Das Markanteste ist aber sicher, dass sich das Gesicht unseres Stadtteiles in einer beständigen Veränderung befindet, dass wir eine Umwelt vorfinden, die sich fortlaufend unseren Bedürfnissen angepasst hat und weiter anpasst. Sie verändert sich mit uns und wir mit ihr – Menschen und Landschaften im Wandel.

Unsere Umwelt wird auch geprägt von zahlreichen Persönlichkeiten, die quasi wie Farbtupfer das Bild unseres Stadtteiles gestalten. Es sind Unternehmer, Aktivisten des Vereinslebens, Kirchenvorstände und natürlich auch Künstler. Jeder trägt auf seine Weise dazu bei, daß wir unsere ganz persönliche Identität hier finden und uns wohl fühlen. Die Vereine prägen das Freizeitverhalten und schaffen immer bessere Angebote. Und unsere Künstler? Die wirken und arbeiten naturgemäß eher etwas zurückgezogen und stellen sich gelegentlich auch etwas scheu. Andererseits sind sie an

Öffentlichkeit interessiert: sie brauchen uns und wir brauchen sie auch. Freilich, die große internationale Bühne können wir hier in Lüstringen wahrscheinlich nicht bieten aber der Anfang ist hoffnungsvoll. Es hat uns mit großer Freude erfüllt, daß so namhafte Künstler uns hier einen Querschnitt ihres Schaffens präsentieren.

Das Motto wurde gewählt, weil es facettenreich und tief sinnig unser Leben reflektieren soll: Menschen und Landschaften im Wandel.

Als wir im März vergangenen Jahres die ersten Ideen entwickelten, wie und sogar noch, ob wir dieses Fest gestalten wollen, kam schnell die Frage nach der Botschaft dieses Festes auf. Wir sind uns bewußt, daß die 3 Gemeinden Lüstringen, Gretesch und Darum keinen homogenen Ort darstellen. Sie sind aber vielfältig miteinander verflochten und verbunden. Unser Anliegen mit 750 Jahre Lüstringen ist es, die weitere Integration unserer ehemaligen Gemeinden zu fördern und zu mehr Identifikation beizutragen. Hierzu gehört auch, daß der Bürgerverein das Entstehen einer Werbegemeinschaft Mindener Str. unterstützt. Von unserem gemeinsamen Fest sollen Impulse für die Zukunft ausgehen. Wir möchten, daß sich aus den vielen Aktivitäten im Anschluß an das Fest Fortsetzungsfolgen ergeben, Kontinuität entsteht. Die Vorbereitung des Festes hat gezeigt, daß viele wunderbare Menschen mit guten Ideen und hohem Engagement in unserem Stadtteil leben.

Lassen Sie mich Dank sagen.

Ich freue mich sehr, zahlreiche Vertreter von Unternehmen und unserem ortsansässigen Gewerbe willkommen zu heißen. Sie haben in besonderer Weise durch finanzielle oder materielle Unterstützung dazu beigetragen, dass unser großes Vorhaben anlässlich 750 Jahre Lüstringen Formen annehmen konnte und die Planungen ein solides Fundament erhielten. Dafür danken wir Ihnen. Gleichfalls sehr herzlich danke ich den Vertretern der Vereine und der Kirchengemeinden und den Damen und Herren des Vorbereitungskomitees, die in aufopferungsvoller und ehrenamtlicher Arbeit über mehr als ein Jahr das Fest vorbereitet und die Ideen mit Leben erfüllt haben. In diesem Zusammenhang ist es notwendig, den Namen von Herrn Pastor Wolfgang Böder zu nennen. Seiner Recherche ist es zu verdanken, dass wir von dieser Ersterwähnung rechtzeitig Kenntnis genommen haben. Ich darf dem Ortsbürgermeister und dem Ortsrat sowie den Damen und Herren der Stadt Osnabrück danken, die durch ihre politische Unterstützung und Nutzung von Ermessensspielräumen in verwaltungsrechtlichen Angelegenheiten sehr zum Gelingen der Vorbereitungsarbeiten beitrugen und noch beitragen. Ganz besonders herzlich möchte ich mich aber bei den ausstellenden Künstlern und der Sprecherin des Berufsverbandes der Bildenden Künstler Osnabrück, Frau Irene Thöle, bedanken. Es war unser besonderer Wunsch im Zusammenhang mit diesem Fest, mit unseren in Osnabrück und natürlich den in unserem Stadtteil ansässigen Künstlern ein Forum zu schaffen, das für unsere Bürger eine direkte, einfaßbare Beziehung zur Kunst in unserer Stadt herstellt. Der Erfolg der Ausstellung wird uns hoffentlich recht geben.